

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 88 (1979)
Heft: 5

Artikel: Senioren am Krankenbett
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Senioren am Krankenbett

leitet werden, sich und andere bei einer Krankheit zu beobachten und genau zu wissen, wie sie Fieber messen und Puls zählen, wie sie Urin und Stuhl für eine Untersuchung bereitstellen müssen und wann ein Arzt beizuziehen ist. Diese unter «Krankenbeobachtung» zusammengefassten Punkte werden jetzt mit der Kurschwester rege besprochen und mit Beispielen aus dem eigenen Erleben ergänzt. Durch diese genaue Beobachtung soll eine Veränderung beim Gesundheitszustand der Patienten sofort registriert und die Pflege danach gerichtet werden.

Nach diesen mehr theoretischen Aufgaben geht Frau Fasnacht jetzt zum letzten Teil der Lektion über: Zum Krankenbett-Herichten und Oberleintuchwechsel. An einem Pflegebett aus dem Altersheim üben nun Frauen und Männer, wie sie die an sich bekannten Handreichungen auch in der richtigen Körperhaltung ausführen können. Eine Kursteilnehmerin liegt «bewusstlos» am Boden und soll – für Patienten und Pflegerin auf möglichst schonende Weise – aufgehoben und ins Bett gebracht werden, gar keine so leichte Aufgabe!

Vor allem: Nachbarschaftshilfe

Immer wieder kann ich die Entschlossenheit der Anwesenden spüren, sich für einen Ernstfall zu wappnen und mit Humor und im Teamwork zu lernen, was möglich ist. Denn was hier gelehrt wird, geht alle an: Jedes von uns kann krank werden und Hilfe brauchen. Viele könnten getroster alt werden, wenn sie wüssten, dass die Nachbarschaftshilfe auch unter älteren Menschen spielt. ■

Weil es so wichtig ist, dass auch ältere Menschen bei eigener Krankheit oder der des Partners sich zu helfen wissen, organisieren die Pro-Senectute-Beratungsstellen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kurse für «Krankenpflege zu Hause». Frau Margret Klauser, Redaktorin des Seniorenmagazins «Zeitlupe», nahm letzten Herbst an einem Kursnachmittag teil und berichtete darüber in Heft 1/1979. Wir möchten unsererseits ebenfalls gerade ältere Leute ermuntern, sich an einem solchen Kurse oder auch dem weiteren SRK-Kurs «Pflege von Betagten» zu beteiligen beziehungsweise ihr Interesse dafür bei den Pro-Senectute-Beratungsstellen oder unserem Zentralsekretariat, Sektor Kurswesen, Taubenstrasse 8, 3001 Bern, anzumelden.

kenbett, aber auch mit rückschonender Körperhaltung und Hebetechnik vertraut. Als Kursleiterinnen arbeiten immer diplomierte Krankenschwestern mit einer Zusatzausbildung, oft auch verheiratete ehemalige Schwestern, die so – trotz kleinen Kindern – mit ihrem Beruf in Kontakt bleiben können.

Die zweite Lektion

Im hellen Mehrzweckraum des Brugger Altersheims ist die Stadtschwester, Frau Gertrud Fasnacht, gerade dabei, mit den Senioren über Krankenbeobachtung zu sprechen. Ihre heutige Gruppe umfasst dreizehn Teilnehmer, unter ihnen auch zwei Ehepaare (zur Nachahmung empfohlen!), im Durchschnittsalter von siebzig Jahren. Sie alle sollen im Kurs dazu ange-

Frau Wernle erwartet mich in der hellen Cafeteria des neubauten Brugger Altersheims, um mich über den Krankenpflegekurs und weitere Angebote zu orientieren. Das Winterprogramm weist eine Fülle von Anregungen auf. Frau Wernle führt in diesem Herbst zum zweitenmal einen Nachmittagskurs für «Krankenpflege zu Hause» nur für Senioren durch – sonst werden diese Kurse von Teilnehmern jeden Alters besucht.

Warum solche Kurse?

Das Schweizerische Rote Kreuz möchte dazu aufrufen, dass Patienten – vor allem aber ältere Menschen – wieder vermehrt zu Hause gepflegt werden. Dazu muss das Verständnis für die Bedürfnisse von Kranken daheim geweckt und auf Fragen der Gesundheit und Krankheit eingegangen werden. Den Kursteilnehmern soll darüber hinaus bewusst gemacht werden, was sie für ihre Gesundheit und die ihrer Umgebung tun können.

Dabei erlernen sie die Grundregeln der Krankenpflege und machen sich mit Fragen der Sauberkeit und Hygiene am Kran-

Eine Kursteilnehmerin liegt «bewusstlos» am Boden und soll ins Bett gebracht werden, – keine leichte Aufgabe für die Senioren!

